

Ueber den Namen Verónica.

Von

Fr. M. Koernicke.

Wenige Tage vor seinem Ableben übergab mir Herr Geheimrat Koernicke im verflossenen Winter das unten abgedruckte kleine Manuskript, welches Notizen über die Ableitung des Namens Veronica enthält, zur gelegentlichen Benutzung. Ich hatte eigentlich vor, es anderweitig zu verwenden. Aber der kürzlich von E. H. L. Krause in der naturwissenschaftlichen Wochenschrift (1908, Nr. 31, S. 492) veröffentlichte Aufsatz „Ueber Veronica und andere umstrittene Pflanzennamen“ veranlaßte mich, es in dieser Weise der Oeffentlichkeit zu übergeben. Es dürfte deshalb von Interesse sein, weil der Autor, natürlich in völliger Unabhängigkeit von Krause, auf ganz ähnlichem Wege zu demselben Resultate gelangt ist, daß nämlich der Name Veronica auf Vetonica zurückzuführen ist und nicht auf Βερνίκη und infolgedessen auch weiterhin Verónica und nicht Veronica auszusprechen ist.

Ernst Lehmann.

Der botanische Pflanzename Veronica hat nichts mit der heiligen Veronica und Βερνίκη zu tun, sondern ist ein Druckfehler aus Vetonica entstanden. In: Liber de arte Distillandi de Simplicibus, Das buch der rechten kunst zu distilieren die einzigen ¹⁾ ding von Hieronymo Brunschwygk, bürtig vnn wund artzot der fryen statt Strasburg. Strasburg, 1500.“ fol. XLIII. b. steht: „Erenbris. Daz krut von den latinischen veronica genant. vnn von den tütschen erenbris den namen im ein künig von Frankrich geben hat der XIII iar vssetzig vnn vnreyn vnn gar übel schmacken was. Eyn hirt syn

¹⁾ D. h. die einfachen.

ieger ward, der vff ein zyt gesehen hatt ein iungen geschedigten hirtzen gebissen von eim wolff, dar von er ouch vast schebig an eym hinderlouff was. Der Hirtz sich fügen was zu eim eychboom des wurtzel mit dem krut erenbris wachsen was offft vnd dick dar, von byssen vnn essen was, vnn mit dem hindern vast vff dz krut sitzen vnn sich daran riben was, also dz er darvon bluten ward vnn leit sich do nider. Darnach über acht tag sach er aber den gnanten Hirtz sich iucken an eim andern end vnn sach das er gantz heil was an dem biß. aber doch kein hor, darumb so heist es von etlichen tütschen, über artz' gruntheil genant ist. darumb das es vast heilen ist die frischen wunden, ist ein krut wachsend vff der erden hyn fliechten in lengde anderthalb spannen in vngebuweten enden, vnn also machet er ein kübel oder gelten voll safftz vnn den künig betten was, ein cleine kunst an im zeuersuchen gүнnet, durch vergunst des künigs ein bein dar in gesetzt, vnn do mit geriben do von dem künig dz bein zart vnn wethund ward in der nacht, ein ieht gebracht wart dz bein zu besehen, das bett voll rüffen was. der künig erfrövet ward, fürbaß mit dem safft er das bein vnd den gantzen lyb ryben ließ vntz er heil wart, vnd ward also rein vnd zart als ein iung kint. darumb im der künig den namen Erenbris gab das er vol der eren wirdig was.“

Gemeint ist *Veronica officinalis* L., was die sehr rohe Abbildung vermuten läßt. Doch ist ganz dieselbe auch gegeben bei *Thymus Serpyllum* L., *Polygonum aviculare* L., *Lysimachia Nummularia* L. und *Anagallis*. Bei der letzteren ist der Stock verkehrt eingesetzt.

Daß „Veronica“ durch einen Schreib- oder Druckfehler aus „Vetonica“ entstanden ist, geht aus anderen Schriften hervor. Leider fehlen in dem von mir benutzten Exemplare des Distillier Buches die beiden letzten Blätter, welche das Druckfehlerverzeichnis enthalten.

Brunfels, Novi Herbarii Tom. II, enthält Abhandlungen verschiedener Schriftsteller; in sect. 2. (anno 1532), S. 183, *Hieronymi herbarii Argentorat*, *Apodixis Germanica*, S. 188 erzählt er unter „Erenbreiß. Vetonica“ dieselbe Geschichte mit kleinen Abänderungen und sagt: „Erenbreiß, in latin Vetonica.“ — Hieronymus Bock, New Kreutter Buch (1539) 1. Kap. 68, schreibt: „Von Erenbreiß.“ „wie solche erfahrung für zeitten Hieronymus von Braunschweig,¹⁾ in seinem Distillier buch hat angezeyt, vnn schreibt es

¹⁾ Er war von Adel. Auf dem zweiten Blatte seines genannten Werkes S. 2 steht: Hieronymus brunschwyg des Geschlechts salern bürtig von Straßburgk.

heiß Veronica von einem König aus Frankreich“ . . . „sollt freilich wol Vetonica heißen.“

Wir sehen, daß Hieronymus Braunschweig 1532 selbst den Namen richtiggestellt hat. Gleichwohl wurde der falsche festgehalten. Leonhart Fuchs, *De Historia stirpium*, 1542, S. 168, schreibt: „Vulgus autem herbariorum hodie Veronicam, Germani Erenbreiß oder Grundheyl, ob mirificam sanandi ulcera et ulnera facultatem nominant.“ Abgebildet ist S. 166 *Veronica officinalis* L. als: „*Veronica mas*. Erenbreiß mennle;“ S. 167, eine andere *Veronica* als „*Veronica foemina*. Erenbreiß weible“.

Der Name vetonica stammt aus Plinius 25. (8. 46.) 84: Vettones in Hispania invenere eam quae Vettonica dicitur in Gallia, in Italia autem serratula, a Graecis cestros aut psychotrophon; axit anguloso caule cubitorum duum, e radice spargens folia fere lapathi, serrata, semine purpureo Auf dieselbe Stelle ist der heutige Name *Betonica* (*B. officinalis* L.) zurückzuführen. Hieronymus Braunschweig, *Distillierbuch* 1530 fol. XXVIII, a, schreibt: „Bathonien, dz krut von den kriecken vetonicon genannt vnn von den arabischen bastarem oder castaron. vnn in latin betonica. vnn nach den tüttschen ist es dreyerley. vnn diß genant würt brun bathonig oder bathenig. zu vnderseid das es brun blumen mit eym schwartzen gruenfor blat . . . “. Die dazu gegebene Abbildung ist kenntlich *Betonica officinalis* L., eine Copie aus dem *Ortus sanitatis*.

Als Pflanzennamen finden wir *Veronica* zuerst in einem Werke, welches nach Flückiger wahrscheinlich im 13. Jahrhundert verfaßt ist. Renzi, *Alphita*, S. 287: *Deronica, seu veronica, radix parva, utroque capite, gracili, in medio vero latior.*

Etwas umgewandelt finden wir den Namen noch früher. Im 11. Jahrhundert schreibt Constantinus Africanus (Ed. Basietee, 1536, S. 373): *Beronici sunt radices albae et subtiles in India nascentes.*

Schließlich muß aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß in den alten Schriften auch sehr häufig derselbe oder ein ganz ähnlicher Name Bernstein bedeutet. Dufresne, *Glossarium mediae et infimae graecitatis*: Βερωνίχη Electrum, Succinum quod ex arboribus sudat. — Platearius (in der Mitte des 12. Jahrhunderts) *Circa instans*: „De bernice. Bernix est autem gummi cuiusdam arboris in ultramarinis partibus nascentis. In tempore estivo quaedam gummositas affluit, quae actione caeris induratur. et sic siccatur et bernix dicitur. cuius tres species: quaedam autem est subcitriini coloris: quaedam subrufi: quaedam subalbidi quoniam pictores

super alios colores ponunt ipsam ut melius luceant et alios colores conservet.“ — In einer anderen Schrift aus dem 15. Jahrhundert steht: „Doronice, i. vernix.“ Unsere heutige Bezeichnung „Firnß“ ist daraus entstanden.¹⁾

¹⁾ Anm. d. Herausg.: Ueber die Etymologie des Wortes „Firnß, vernice, Veronica“ vgl. näheres bei W. Foerster, Etymologien; Zeitschr. f. roman. Philologie XXXII, 1908, S. 338—348, welche Arbeit mir Herr Professor M. Koernicke freundlichst übersandte. Dasselbst findet sich auch ein Teil der uns hier interessierenden Unterlagen der Koernickeschen Arbeit abgedruckt. — Die von Foerster (S. 345) aufgeworfene Frage, wie es möglich war, daß eine Labiate (*Betonica*) und eine Scrofulariacee (*Veronica*) unter demselben Namen vereinigt wurden, dürfte wohl jedem, der weiß, wie verschiedene Pflanzen oft in den Kräuterbüchern mit demselben Hauptnamen bezeichnet wurden, nicht so merkwürdig vorkommen. Ich erinnere hier z. B. nur daran, daß lange Zeit *Stellaria media* (eine Alsinacee) und *Veronica agrestis* gemeinsam als *Alsine* bezeichnet wurden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Koernicke Max

Artikel/Article: [Ueber den Namen Veronica. 181-184](#)